Schwachstelle Wohnmobilfenster sichern

Vor Einbrüchen schützen mit Systemen von WOMO-Sicherheit

PRÄVENTION BEDEUTET, SO VORBEREITET ZU SEIN, DASS EIN EINBRUCH ERST GAR NICHT VERSUCHT WIRD.

Camping boomt. Auch 2026 steht die Freiheit auf vier Rädern für Unabhängigkeit und Abenteuer. Doch mit der steigenden Popularität wächst leider auch die Professionalität der Täter. Einbrüche in Wohnmobile nehmen zu. Eine große Schwachstelle sind die Ausstellfenster aus Acrylglas.

Warum sind Standardfenster leichte Beute?

Die meisten serienmäßigen Wohnmobilfenster lassen sich von geübten Tätern in wenigen Sekunden überwinden. Der Grund ist simpel. Fast alle Fenster sind mit Kunststoffriegeln gesichert, die direkt im Rahmen oder in der Acrylscheibe verschraubt sind, die sich mit roher Gewalt relativ einfach überwinden lassen.

Wird das Fenster von außen mit einem Hebelwerkzeug, wie zum Beispiel einem Schraubendreher oder Brecheisen, angegriffen, passiert meist eines von drei Dingen: Der Kunststoffriegel verbiegt sich, der Riegel bricht sofort oder die winzigen Schrauben reißen aus der nur ca. 2 mm starken Acrylscheibe. In allen Fällen ist das Fenster binnen Sekunden offen.

Die trügerische Sicherheits-Illusion

WOMO-Sicherheit hat die gängigen Sicherungssysteme am Markt genau geprüft. Dabei hat sich gezeigt, dass schickes Design oder billige Lösungen oft nur eine trügerische Sicherheits-Illusion bieten. Bei Amazon, auf Social Media oder in chinesischen Shops werden zahlreiche sogenannte Fenstersperren angeboten, die nur aus einfachen Kunststoffteilen, teils aus dem 3D-Drucker oder Metall bestehen. Diese Riegel schützen vor keinem Einbruch. Ein kräftiger Ruck und das Fenster ist offen.

Selbst Metallriegel lösen das Problem nicht: Oft hält zwar dann das Schließblech, aber stattdessen reißt die komplette Kunststoffverriegelung aus der Acrylscheibe. Denn diese ist lediglich mit zwei winzigen Schrauben (ca. 8 × 3 mm) befestigt. Eine solche Konstruktion hat einem gezielten Angriff nichts entgegenzusetzen.

Das Erschreckende dabei ist jedoch, dass genau diese Lösungen im Netz oft positiv bewertet sind. Der unbedarfte Käufer glaubt an Sicherheit, die real nicht existiert.







Bei Rahmenfenstern wird der Fensterrand über die gesamte Breite von einem Edelstahl-U-Profil umschlossen (Zangenprinzip).







Rahmenlose Fenster erhalten an der unteren Fensterkante innen einen Edelstahlwinkel und außen eine Edelstahlschiene. Dieses Sandwichprinzip sorgt für eine gerade Scheibe, die sich nicht mehr einfach verbiegen lässt

Die Sicherungsprinzipien von WOMO-Sicherheit

Alle herkömmlichen Zusatzsicherungen scheitern an einem Punkt: Sie greifen nicht an der tatsächlichen Schwachstelle des Fensters an. Ein Acrylglasfenster besteht aus zwei dünnen Scheiben mit einem Zwischenraum zur Wärmedämmung. Diese einzelnen Scheiben sind mechanisch wenig belastbar. Anders sieht es mit dem umlaufenden Rand aus, an dem beide Scheiben miteinander verklebt bzw. verschweißt sind. Genau dort ist das Fenster am stabilsten – bei jedem Fenstertyp. Deswegen hat WOMO-Sicherheit ein einzigartiges System entwickelt, das je nach Fenstertyp nach dem Zangen- oder Sandwichprinzip funktioniert.

Bei Rahmenfenstern kommt das Zangenprinzip zum Einsatz. Dabei wird der verstärkte Fensterrand über die gesamte Breite von einem Edelstahl-U-Profil umschlossen. So wird das Fenster insgesamt stabilisiert. Die Hebelkräfte verteilen sich auf die gesamte Schiene und es gibt keine punktuelle Belastung mehr an einer einzelnen Stelle.

Rahmenlose Fenster werden mit dem Sandwichprinzip gesichert. An der unteren Fensterkante – dort, wo beide Scheiben verbunden sind – wird innen ein Edelstahlwinkel und außen eine Edelstahlschiene mit einem Hochleistungs-Doppelklebeband angebracht. Diese Konstruktion hat zwei entscheidende Vorteile:

- Temperaturausgleich: Acrylglas und Edelstahl dehnen sich unterschiedlich aus. Die beidseitigen Schienen gleichen diese Kräfte aus – die Scheibe bleibt gerade.
- Hohe Steifigkeit: Durch die Verbindung (Edelstahl – Fensterkante – Edelstahl) entsteht ein stabiles Sandwich. Dieses Prinzip wird im Maschinen- und Fahrzeugbau gezielt zur Verstärkung eingesetzt. Die Scheibe lässt sich nicht mehr einfach verbiegen.

Beide Sicherheitsprofile werden – je nach Bauart – mit stabilen Winkeln hinter der Fensterkante oder dem Rahmen gesichert. Dadurch greift der Täter beim Hebelversuch nicht mehr direkt die Acrylscheibe oder Kunststoffriegel an. Die Kraft wirkt auf das Sicherheitsprofil und damit auf den gesamten Fahrzeugaufbau. Der Vorteil ist klar: Der Einbrecher hebelt nicht mehr gegen sprödes Plastik, sondern gegen die Struktur des Fahrzeugs selbst.

Risiko minimieren

Einbruchschutz am Wohnmobil funktioniert wie eine Kette – sie ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied. Wer nur einzelne Fenster oder einfache Riegel sichert, investiert in eine trügerische Sicherheit. Nur Systeme, die die Fensterkante vollständig umschließen und die Belastung von Kunststoffriegeln und dünnen Scheiben wegnehmen, bieten echten Schutz gegen professionelle Täter. Auch wenn es selbstverständlich keinen 100-prozentigen Schutz gibt, lässt sich das Risiko doch deutlich reduzieren. ■

WER SICH TIEFER ÜBER SANDWICH- UND ZANGENPRINZIP INFORMIEREN MÖCHTE, FINDET WEITERE INFOS UNTER:

https://womo-sicherheit.de.